



Bild Elefant Empfangsraum Menasse

Juden waren als Fernhändler im 9. Und 10. Jahrhundert im Gebiet nördlich der Alpen unterwegs. Ein Händler namens Isaak begleitete eine Gesandtschaft von Kar dem grossen nach Bagdad und brachte einen Elefanten als Geschenk vom Kalifen Harun ar-Raschid zurück. Dies erregte grosses Aufsehen und wurde verzeichnet. In dieser frühen Zeit waren Juden Fernhändler mit Gewürzen und Stoffen. Die christlichen Handwerker-Zünfte in den Städten nahmen keine Juden auf. Sie verstanden sich als rein christliche Bruderschaften. Die Kirche verbot Christen Zins zu nehmen und so wurden Juden zwischen 1100 und 1350 zu einem grossen Teil in den Geldhandel abgedrängt. Auf dem Bild sieht man Fresken des jüdischen Geldhändler Menasse aus Zürich aus der Zeit vor 1348. Er hatte sogar die Wappen seiner prominenten Kunden – viele Adelige – malen lassen. Andere wirtschaftliche Aktivitäten mag es durchaus gegeben haben, nur sind sie quellenmässig schlecht belegt. Mit der Vertreibung aus den Städten im 15. Jahrhundert mussten sie sich beruflich umorientieren: Der Landhandel bot sich an.